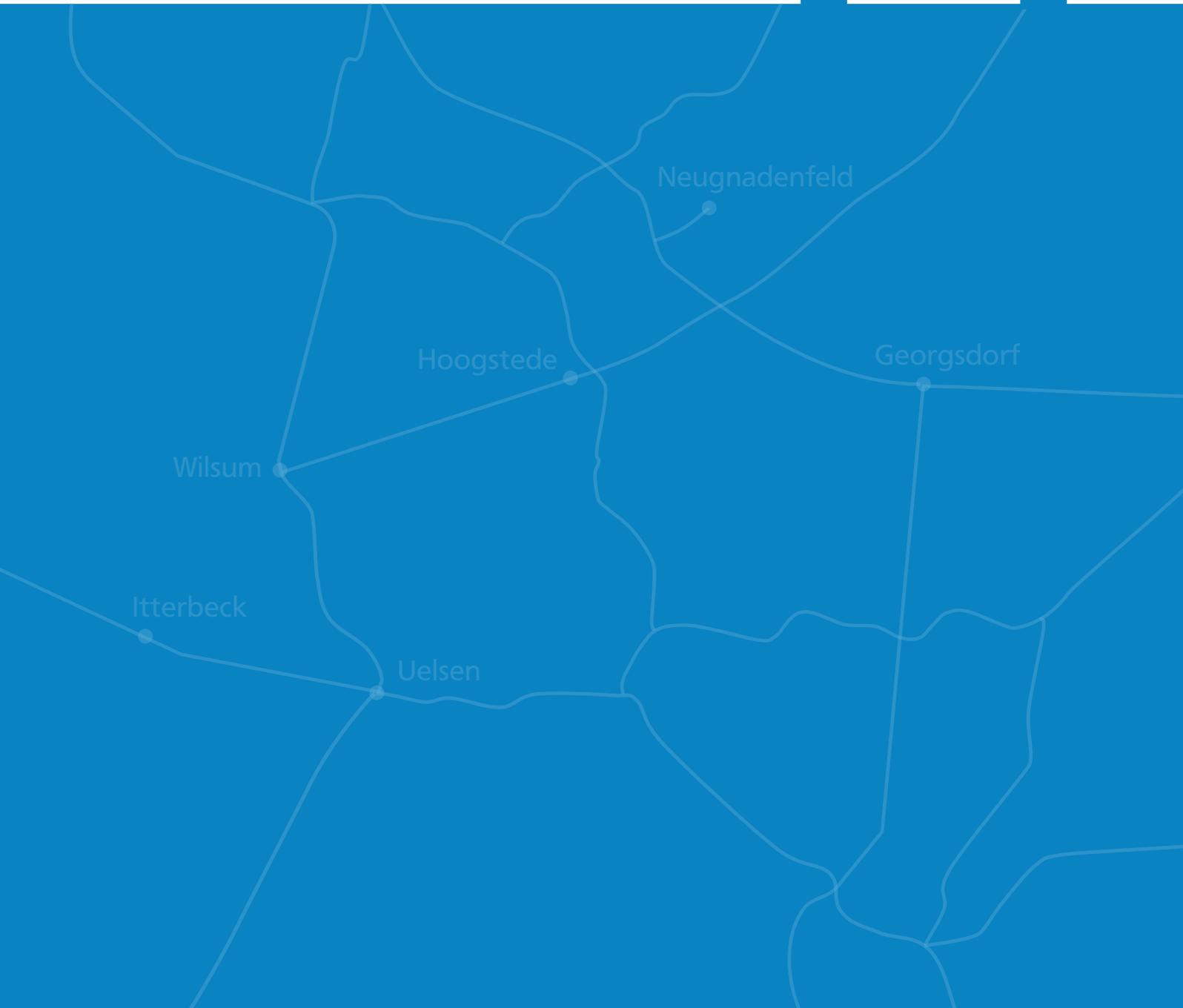


14

Jahresbericht zweitausend





Gerne überreichen wir Ihnen
unseren Bericht über das Geschäftsjahr 2014.

Der Vorstand

Inhaltsverzeichnis

| | |
|----|--|
| 3 | Inhaltsverzeichnis |
| 4 | Vorwort Vorstand |
| 6 | Organisation unserer Bank |
| 7 | Ihr Partner vor Ort |
| 8 | Bericht des Vorstandes |
| 12 | Bericht des Aufsichtsrates |
| 14 | Geschäftsfeld Firmenkunden Vom Arbeitnehmer zum Arbeitgeber |
| 16 | Geschäftsfeld Privatkunden Genossenschaftliche Beratung – Beratung, die uns auszeichnet |
| 18 | Geschäftsfeld Agrarkunden Das Ende der EU-Milchquote – Chance oder Risiko? |
| 20 | Geschäftsfeld Vermögensbetreuung Niedrigzinsen – was tun? |
| 22 | R+V: Ihr Versicherungspartner in Ihrer Bank vor Ort |
| 24 | Mitarbeiter im Ehrenamt: Ramona Zweers |
| 26 | Unsere Mitarbeiter: Ein qualifiziertes Mitarbeiterteam |
| 28 | Sponsoring – Ausstellungen – Veranstaltungen |
| 30 | Investitionen: Geschäftsstelle Hoogstede im neuen Outfit |
| 32 | Bilanz: Aktivseite |
| 33 | Bilanz: Passivseite |
| 34 | Bilanz: G+V |

Volksbank Niedergrafschaft – Ihre Bank



Sehr verehrte Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

das bankgeschäftliche Umfeld auf nationaler und internationaler Ebene befindet sich in einer Phase großer Veränderungen. Ursächlich hierfür sind als Konsequenz der Finanzkrise verschärfte regulatorische Anforderungen, der zunehmende Einfluss der Digitalisierung und das anhaltend niedrige Zinsniveau. Um die Dividendenerwartungen von Aktionären künftig bedienen zu können, sehen manche Banken ihr Geschäftsmodell gefährdet und diskutieren grundlegende Änderungen ihrer Strategie bis zum Abverkauf wesentlicher Konzernteile.

Wir betrachten das genossenschaftliche Geschäftsmodell angesichts der Branchendiskussionen mehr

denn je als zukunftsfähig. Nicht Gewinnmaximierung, sondern die bewährte, konsequente Ausrichtung auf die Erwartungen unserer Privat-, Firmen- und Agrarkunden vor Ort in der Niedergrafschaft bildet die Motivation unseres Handelns. Mit unserer genossenschaftlichen Beratung, die auf inhaltliche Qualität und Langfristigkeit setzt, bieten wir aus unserem Finanzverbund ein verlässliches Leistungs- und Produktangebot über alle finanziellen Bedarfsfelder.

Der persönliche Dialog wird auch künftig im Mittelpunkt der Kundenverbindung stehen. Denn: Neben den individuellen Bedarfen von Firmen- und Agrarkunden können die finanziell weitreichenden Themen wie Wohnbaufinanzierungen, gut strukturierte Vermögensanlagen, Risikoabsicherung und Altersvorsorge am besten im persönlichen Gespräch gestaltet

vor Ort



Hesingen – der Ortsteil der Gemeinde Halle ist ein beehrtes Ausflugsziel. Das Heidegebiet („Hügelgräberheide Hesingen“) lädt ein zu Wanderungen.

werden. Gleichwohl werden wir parallel auch die digitalen Zugangswege fortentwickeln. Mit dieser Konzeption, einem sehr engagierten Mitarbeiterteam und einem guten finanzwirtschaftlichem Fundament blicken wir optimistisch in die Zukunft.

Herzlichen Dank für die angenehme Zusammenarbeit und das entgegengebrachte Vertrauen im Geschäftsjahr 2014.

Herzliche Grüße


Berend Gortmann

Mit diesem Jahresbericht informieren wir Sie in gewohnter Form über die Geschäftsentwicklung und unsere Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr. Wir wünschen Ihnen eine interessante Lektüre.

Uelsen, im Juni 2015

Der Vorstand
Ihrer Volksbank Niedergrafschaft eG


Berthold Scholte-Meyerink



Organisation unserer Bank

Vorstand

Berend H. Gortmann

Ressorts: Privat-, Firmen- und Agrarkundengeschäft
Marketing/Öffentlichkeitsarbeit, Personalentwicklung

Berthold Scholte-Meyerink
(bis 30.11.2014: Jan Schüldink)

Ressorts: Finanzen und Organisation, Interne Revision, Marktfolge Kredit, IT

Prokuristen

Horst Lammers

Bereichsleiter Firmen- und Agrarkundengeschäft

Jürgen Snieders

Bereichsleiter Marktfolge Kredit

Friedhelm Völkerink

Bereichsleiter Finanzen und Organisation

Jörg Wojtaszek

Bereichsleiter Privatkundengeschäft

Aufsichtsrat

Johann Schüürmann

Kfm. Geschäftsführer, Uelsen, Vorsitzender des Aufsichtsrats

Heike Oudehinken

Diplom-Kauffrau, Steuerberaterin, Wielen,
stellv. Vorsitzende des Aufsichtsrats

Jens Klausen

Werksleiter/Milchindustrie, Uelsen/Münster

Frank Töller

Geschäftsführender Gesellschafter, Steuerberater, Hoogstede

Helmut Töller

Selbständiger Landwirtschaftsmeister, Hoogstede-Tinholt

Jan Wigger

Unternehmer/Betriebswirt des Handwerks, Wilsum

Ihr Partner vor Ort



Geschäftsstelle Uelsen

Neuenhauser Straße 15, 49843 Uelsen

Telefon 05942 9301-0

Telefax 05942 9301-109

Geldautomat in Uelsen

Combi-Verbrauchermarkt
Itterbecker Straße 43, 49843 Uelsen

Geschäftsstelle Hoogstede

Hauptstraße 29, 49846 Hoogstede

Telefon 05944 9388-0

Telefax 05944 9388-209

Geschäftsstelle Wilsum

Dorfstraße 1, 49849 Wilsum

Telefon 05945 9192-0

Telefax 05945 9192-259

Geschäftsstelle Georgsdorf

Adorfer Straße 6, 49828 Georgsdorf

Telefon 05946 9103-0

Telefax 05946 9103-269

Geschäftsstelle Itterbeck

Hauptstraße 24, 49847 Itterbeck

Telefon 05948 9388-0

Telefax 05948 9388-239

Geschäftsstelle Ringe

Großringer Straße 11, 49824 Ringe
(OT Neugnadenfeld)

Telefon 05944 995646

Telefax 05944 995643

www.voba-niedergrafschaft.de
info@vbng.de

Bericht des Vorstandes

Solide Geschäftsentwicklung unter anspruchsvollen Rahmenbedingungen

Das Geschäftsjahr 2014 war erneut geprägt durch ein anspruchsvolles Marktumfeld. Die Folgen der europäischen Staatsschuldenkrise und die Auswirkungen der internationalen Krisen drückten zeitweise auf die Stimmung und damit auf das Vertrauen und die Investitionsbereitschaft. Die Europäische Zentralbank senkte ihre Leitzinsen weiter auf ein historisches Tief nahe null Prozent. Zudem führen verschärfte regulatorische Anforderungen zu steigenden Kosten. In diesem herausfordernden Umfeld ist es uns dennoch gelungen, unsere solide Geschäftsentwicklung der letzten Jahre fortzusetzen. Im Ergebnis dürfen wir erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken.

Umfassendes Angebot an Finanzdienstleistungen bewährt sich

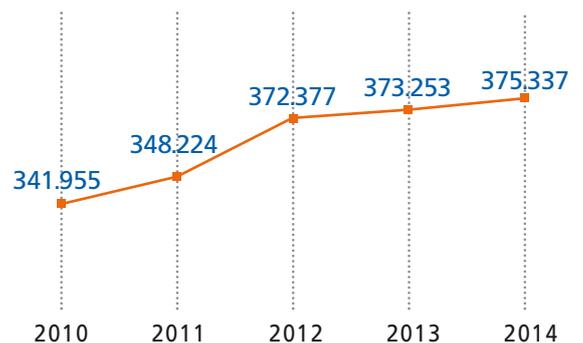
Gerade in diesen bewegten Zeiten zeigen sich einmal mehr Stärke und Vorteile des genossenschaftlichen Finanzverbundes. Durch die Einbindung der Produkte unserer mehrfach ausgezeichneten Verbundpartner können wir jederzeit auf die sich verändernden Rahmenbedingungen reagieren. Zur Verwirklichung der in der genossenschaftlichen Beratung ermittelten individuellen Kundenwünsche und -ziele werden so passgenaue und umfangreiche Lösungen ausgearbeitet und angeboten. Als Resultat stieg unsere Bilanzsumme zwar nur geringfügig um 0,6 %, allerdings konnte das betreute Kundenvolumen um rund 8 Mio. € ausgebaut werden.



Betreutes Kundenvolumen in T€



Bilanzsumme in T€





Berend H. Gortmann und Berthold Scholte-Meyerink

Leicht rückläufige Investitionsneigung spiegelt sich im Kreditgeschäft wider

Die hohen Wachstumsraten im Kreditgeschäft zu Beginn dieses Jahrzehnts, insbesondere bedingt durch Investitionen des gewerblichen und des Agrarsektors sowie im Bereich der erneuerbaren Energien, haben sich in 2014 weiter abgeflacht. Der Zuwachs im betreuten Kundenkreditvolumen von 4,4 % ist nahezu ausschließlich getragen durch das Privatkundengeschäft. Zu berücksichtigen gilt es hierbei, dass die hohen Tilgungen auf die bestehenden Kredite zunächst einmal durch Neugeschäft aufgefangen werden müssen. So wurden im landwirtschaftlichen und gewerblichen Bereich sehr wohl auch umfangreich neue Kredite vergeben.

Bedingt durch das sehr niedrige Zinsniveau wurden im Wohnbaufinanzierungsbereich insbesondere Finanzierungen mit langen Zinsfixschreibungen nach-

gefragt. Diese wurden überwiegend an unsere Verbundpartner R+V und Bausparkasse Schwäbisch Hall vermittelt – rund drei Viertel des Kreditwachstums entfallen auf diesen Bereich.

Erschwerte Suche nach rentierlichen Anlagen

Das noch weiter gesunkene Zinsniveau macht es zunehmend schwieriger, ausreichende Renditen zu erzielen. Dies gilt sowohl für die Bereiche Vermögensanlage und -aufbau als auch für die Altersvorsorge. Die Vermögensstrukturierung rückt daher immer stärker in den Fokus. Mit der Anlage in Substanzwerten ließen sich vielfach bessere Renditen erwirtschaften. Der Trend zu Investitionen in Immobilien setzte sich dabei in 2014 fort. Aber auch die Anlagen in Wertpapieren waren wieder sehr gefragt – über 14 Mio. € wurden durch unsere Kunden in Fonds unseres Verbundpartners Union Investment angelegt.

Daneben konnten wir unsere bilanzwirksamen Kundeneinlagen entgegen dem Vorjahr wieder leicht steigern um 1,1 Mio. € oder 0,6 %. Hierbei wurden fällige oder neu anzulegende Gelder erneut vorrangig in kurzlaufenden oder täglich fälligen Anlagen geparkt, in der Hoffnung auf eine Zinswende.

Im Vermittlungsgeschäft erneut Spitzenplätze im überbetrieblichen Vergleich

Das Bestreben, in einem Eigenheim zu leben, ist in unserer Kundschaft und unserer Region unverändert sehr hoch. Dies erklärt die weiterhin große Beliebtheit des Bausparens. Zwar konnte das Rekordergebnis des Vorjahres nicht ganz erreicht werden, allerdings belegten wir bei der Vermittlung von Bausparverträgen an den Marktführer Bausparkasse Schwäbisch Hall im bundesweiten Vergleich in unserer Größenklasse eine vordere Platzierung. Insgesamt konnten wir Verträge mit einer Bausparsumme von rund 25 Mio. € abschließen. Bedingt durch die ungebrochen hohe Nachfrage nach Immobilien erzielte unsere Immobilienabteilung erneut sehr gute Vermittlungserfolge. Die gute Marktkennntnis, das bestehende Netzwerk und die Nähe unserer Ansprechpartner konnten erfolgreich zum Vorteil unserer Kunden eingesetzt werden.

Unser Antritt ist es, unsere Mitglieder und Kunden in allen finanziellen Bedarfsfeldern gut und umfassend zu beraten. Daher bildet die bedarfsgerechte Überprüfung der persönlichen und sachlichen Risikoabsicherung einen wichtigen Bestandteil der genossenschaftlichen Beratung. Immer mehr Kunden schätzen es, einen Anlaufpunkt für alle finanziellen

Belange zu haben. So setzte sich der Ausbau unseres Versicherungsgeschäftes auch in 2014 fort. Mittlerweile haben über 6.000 unserer Kunden auch eine Personen- oder eine Sachversicherung über uns abgeschlossen. Die Vermittlungsleistung unserer Bank an die R+V Versicherung belegte im überbetrieblichen Vergleich erneut einen Spitzenplatz.

Digitaler Zugangsweg gewinnt an Bedeutung

Wir bekennen uns ausdrücklich zur Präsenz vor Ort. Gleichzeitig möchten wir aber der rasch fortschreitenden Digitalisierung gerecht werden. Daher wurde unser Internetauftritt überarbeitet und unsere Online-Filiale ständig weiterentwickelt. Neben der Abwicklung des Zahlungsverkehrs können hier jetzt auch erste Produkte online abgeschlossen werden. Der Zugang ist jederzeit und von überall möglich – auch über mobile Endgeräte.

Immer mehr Kunden überzeugt von der genossenschaftlichen Idee

Im Geschäftsjahr 2014 wurde nahezu jeden Tag ein Kunde auch Teilhaber unserer Bank – so durften wir 320 neue Mitglieder begrüßen. Insgesamt stieg die Anzahl der Mitglieder erstmals auf über 6.000. Wir freuen uns, dass so viele Kunden der genossenschaftlichen Idee folgen. Dies ist für uns Anerkennung und Ansporn zugleich – schließlich liegt uns die Förderung unserer Mitglieder besonders am Herzen.

Gefestigte Ertragslage ermöglicht weitere Eigenkapitalstärkung

Das anhaltende Niedrigzinsniveau ließ unseren Zinsüberschuss trotz moderater Zuwächse im Kunden-

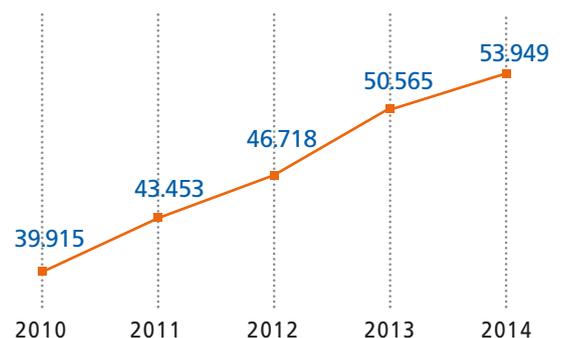
Ertragslage in T€

| | 2012 | 2013 | 2014 |
|---------------------------------|-------|--------|-------|
| Zinsüberschuss | 9.676 | 10.164 | 9.904 |
| Provisionsüberschuss | 3.223 | 3.376 | 3.355 |
| Verwaltungsaufwand ¹ | 8.854 | 8.476 | 9.019 |
| Risikovorsorge ² | 57 | -8 | 11 |
| Jahresüberschuss | 2.094 | 2.286 | 2.132 |

¹ GuV-Posten 10 bis 12

² Saldo GuV-Posten 13 und 14

Bilanzielles Eigenkapital in T€





Moorfläche am Bathorner Diek

geschäft leicht fallen auf 9.904 T€. Als Ergebnis unserer erfolgreichen Vermittlungstätigkeit konnte der Provisionsüberschuss mit 3.355 T€ nahezu auf dem sehr guten Niveau des Vorjahres gehalten werden.

Die intensive Kundenbetreuung vor Ort in modernen Räumlichkeiten bringt über dem Verbandsschnitt liegende Verwaltungsaufwendungen mit sich. Wir bleiben unserer strategischen Ausrichtung aber treu und investieren weiter in die Zukunftsfähigkeit unserer Bank. Dies führte in 2014 zu gestiegenen Verwaltungsaufwendungen – u. a. bedingt durch einige Sonderfaktoren. Ein wesentlicher Baustein ist hierbei die Aus- und Weiterbildung unseres Personals. Wir sind überzeugt davon, dass hiervon sowohl unsere Kunden als auch unsere Bank profitieren werden.

Das Ergebnis aus der Bewertung des Kundenkreditgeschäftes und der bankeigenen Wertpapierbestände ist mit einem positiven Saldo von 11 T€ erneut fast ertragsneutral. Die gute Ertragslage ermöglicht es uns, zur weiteren Risikovorsorge 1.300 T€ in den Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB einzustellen.

Für das Jahr 2014 zahlten wir Steuern in Höhe von insgesamt 1.240 T€. Hiervon kommen 539 T€ direkt den hiesigen Kommunen, in denen wir mit unseren Geschäftsstellen präsent sind, zugute. Der bilanzierte Jahresüberschuss nach Steuern beläuft sich auf 2.132 T€. Unsere Satzung sieht vor, aus dem Ergebnis vorab Anteile zur Stärkung der Eigenkapitalbasis in die gesetzliche und die Ergebnisrücklage einzustellen. Diesem Auftrag sind wir mit einer Vorabzuweisung von 1.542 T€ nachgekommen.

Dividendenkontinuität auf hohem Niveau

Es verbleibt somit ein Bilanzgewinn von 591 T€, den der Vorstand im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vorschlägt, wie folgt zu verwenden:

| | |
|--------------------------------------|---------------------|
| Ausschüttung einer Dividende von 6 % | 91.520,23 € |
| Zuweisung zu den Ergebnisrücklagen | |
| a) Gesetzliche Rücklage | 249.500,00 € |
| b) Andere Ergebnisrücklagen | 249.854,88 € |
| Insgesamt | 590.875,11 € |

Unsere Dividende halten wir damit bewusst auf einem über dem Kapitalmarkt liegenden Niveau. Vorbehaltlich des Beschlusses der Generalversammlung zu diesem Gewinnverwendungsvorschlag steigt das bilanzielle Eigenkapital auf 53.949 T€ oder 14,4 % der Bilanzsumme. Die Grundlage für weiteres Wachstum und den Fortbestand als eigenständige Bank ist damit sehr gut.

Erfolg kommt nicht von allein

Für eine positive Geschäftsentwicklung bedarf es immer des Zusammenwirkens mehrerer Komponenten. Einerseits ist das von unseren Mitgliedern, Kunden, Verbundpartnern und Geschäftsfreunden entgegengebrachte Vertrauen eine Grundvoraussetzung. Andererseits bedarf es engagierter und motivierter Mitarbeiter. Beides war in 2014 einmal mehr gegeben. Hierfür sagen wir ausdrücklich Danke. Auch den Mitgliedern des Aufsichtsrates möchten wir danken für ihr ehrenamtliches Engagement und die konstruktive Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Uelsen, im Juni 2015
Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrates



Frank Töller, Jens Klausen, Johann Schüürmann, Jan Wigger, Heike Oudehinken und Helmut Töller

Nach Genossenschaftsgesetz und Unternehmenssatzung ist der Aufsichtsrat gehalten, die Geschäftsführung des Vorstandes zu überwachen und bei grundlegenden unternehmerischen Entscheidungen mitzuwirken. Die Aufgabe haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr in elf gemeinsamen Sitzungen mit dem Vorstand wahrgenommen.

Die vom Vorstand aufgestellte Geschäfts- und Risikostrategie bildet die Arbeitsgrundlage für das Leistungsangebot für unsere Mitglieder und Kunden. Die jährliche Überarbeitung und Anpassung als Reaktion auf externe und interne Änderungen der geschäftlichen Rahmenbedingungen wurden mit dem Vorstand umfassend erörtert.

Ausgehend von der Unternehmensplanung wurde die geschäftliche Entwicklung der Bank unterjährig beraten und bewertet. Hierzu hat der Vorstand zeitnah und regelmäßig mit ausführlichen Tischvorlagen über die Geschäfts-, Ertrags- und Risikoentwicklung berichtet und ergänzende Auskünfte erteilt. Die Be-

richterstattung ermöglichte jederzeit eine Beurteilung der wirtschaftlichen Entwicklung unserer Genossenschaft. Bei bedeutenden Einzelentscheidungen für unsere Bank, bei denen nach der Satzung eine Mitwirkung des Aufsichtsrates vorgesehen ist, haben wir diese vorgenommen.

Im Geschäftsjahr 2014 wurde der planmäßige Wechsel in der Geschäftsführung vollzogen. Mit Wirkung zum 1. Dezember 2014 haben wir die vorstandsseitige Verantwortung für die Ressortbereiche Finanzen und Organisation, IT, Marktfolge und Interne Revision von Herrn Jan Schüldink auf Herrn Berthold Scholte-Meyerink übertragen. Um einen geordneten Übergang zu gewährleisten, erfolgte die Personalentscheidung mit einem zeitlichen Vorlauf von zwei Jahren. Auch an dieser Stelle bedanken wir uns noch einmal bei Herrn Schüldink für sein insgesamt 43-jähriges Engagement für unsere Bank, davon fast 30 Jahre im Vorstand. Herrn Scholte-Meyerink wünschen wir in der neuen Verantwortung ein erfolgreiches Wirken.



Historische Feldbahn mit Rastplatz am Ortseingang von Hoogstede



Der Jahresabschluss 2014 mit Lagebericht wurde vom Aufsichtsrat entgegengenommen. Die Beratung erfolgte auf der Grundlage der vom Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V., Oldenburg, durchgeführten und mit einem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk abgeschlossenen Prüfung. Das Prüfungsergebnis wird in der Generalversammlung bekannt gegeben. Wir empfehlen der Generalversammlung, den vorstandsseitig aufgestellten Jahresabschluss zum 31.12.2014 festzustellen und dem Gewinnverwendungsvorschlag zuzustimmen.

Nach § 24 Abs. 3 der Satzung scheiden mit der diesjährigen Generalversammlung turnusmäßig

Herr Jens Klausen und
Frau Heike Oudehinken

aus dem Aufsichtsrat aus. Eine Wiederwahl von Herrn Klausen und Frau Oudehinken ist möglich.

Wir bedanken uns beim Vorstand und allen Mitarbeitern für den engagierten Einsatz für unsere Kunden und Mitglieder. Mit besonderer Freude haben wir registriert, dass sich im Geschäftsjahr 2014 320 Kunden entschieden haben, gleichzeitig auch Mitglied und damit Miteigentümer der Volksbank Niedergrafschaft zu werden. Wir werten diese Tatsache als weitere Befürwortung unseres genossenschaftlichen Bankmodells mit ausgeprägter Kundennähe vor Ort in der Niedergrafschaft.

Uelsen, im Juni 2015

Der Aufsichtsrat

Johann Schüürmann
Vorsitzender

Vom Arbeitnehmer zum Arbeitgeber

„Luft ist Leben, gute Luft ist Lebensqualität“ – so lautet der Slogan auf der Homepage der Glüpker Lufttechnik GmbH mit Sitz im Uelsener Gewerbegebiet. Gegründet wurde das Unternehmen für Wohnraumlüftung, Staubsaug- und Klimaanlage im Jahr 1995 durch Gert Glüpker. Im Jahr 2013 hat Jürgen Gortmann mit Gerhard Wirth als weiterem Teilhaber die Firma übernommen und ist alleiniger Geschäftsführer. „Gert Glüpker steht mir mit seiner fachlichen Kompetenz als Berater weiterhin zur Seite“, freut sich Gortmann über die sehr gute Zusammenarbeit mit seinem Vorgänger.



Der Tätigkeitsbereich erstreckt sich vom privaten Wohnungsbau bis zu industriellen Anlagen.

Jürgen Gortmann (33) ist langjähriger Kunde unserer Bank. Die Vorteile der privaten Finanzplanung hat er bereits kennen und schätzen gelernt. „Der Übergang vom Privatkunden- zum Firmenkundenbetreuer war nahtlos“, erinnert sich Gortmann, der von Gebhard Lübbermann (Firmenkundenberater) betreut wird. „Ich musste mich und meine Idee nicht lange vorstellen, um mich professionell in die Selbstständigkeit begleiten zu lassen“, so Gortmann weiter, der auch als Chef mit seinen drei Monteuren auf den Baustellen mit anpackt. Zwei weitere Mitarbeiter kümmern sich um Planungen und Büroarbeiten.

Lüftungs- und Klimatechnik ist längst nicht mehr allein Sache von Schwimmbädern oder Gebäuden mit hohem Publikumsverkehr. Wer zukunftsorientiert – also auch energiesparend – baut oder saniert,



braucht neben der ausgezeichneten Dämmung auch eine kontrollierte Lüftung. Auf die Planung und Einrichtung kontrollierter Wohnraumlüftung (KWL) und Zentralstaubsaugersysteme hat sich die Glüpker Lufttechnik GmbH spezialisiert. Dabei geht es immer um hygienisch saubere Raumluft.

Optimal ergänzt wird belüfteter Wohnraum durch ein Zentralstaubsaugersystem. Dadurch wird eine saubere Raumluft auch beim Staubsaugen gewährleistet. Die angesaugte verunreinigte Luft wird direkt in das Zentralgerät außerhalb des Wohnbereichs abgegeben. Dies ist ein großer Vorteil für alle Allergiker und Atemwegserkrankte.

„Die Motivation für den Einbau einer Lüftungsanlage ging bei den meisten Anlagen bisher vom Energie-

Gebhard Lübbermann (links, Firmenkundenbetreuer)
im Gespräch mit Jürgen Gortmann (rechts) und Gert Glüpker.



spargedanken sowie Schutz der Bausubstanz aus. Die Erfahrung zeigt aber, dass viele der Nutzer, unabhängig von der Energieeinsparung, auf eine Lüftungsanlage nicht mehr verzichten wollen. Ausschlaggebend dafür ist die außerordentlich gute Luftqualität“, stellt Gortmann fest, der über die Grenzen der Grafschaft hinaus für Firmen- und Privatkunden tätig ist. Außerdem ist sich der Jungunternehmer sicher, dass die Investition in eine Lüftungsanlage eine langfristige Wertsicherung der Immobilie darstellt und in einigen Jahren zum Standard gehören wird wie ein modernes Heizungssystem.

Qualität wird bei der Glüpker Lufttechnik GmbH und Jürgen Gortmann groß geschrieben – darauf kann er sich bei der Volksbank Niedergrafschaft mit der Genossenschaftlichen Beratung auch verlassen.



Firmensitz: Gewerbegebiet Uelsen, Eisenstraße 12

Genossenschaftliche Beratung – Beratung, die uns auszeichnet



Ihren Traum vom
Eigenheim haben
sich Sara und Rainer
Veldhuis in Uelsen
erfüllt.

Kompetent, persönlich, fair – so empfinden Rainer und Sara Veldhuis aus Uelsen die Beratung durch unsere Bank. „Bei unserer privaten Finanzplanung werden wir durch Manuela Rakers gut betreut“, äußern sich beide sehr zufrieden. Die Eheleute Veldhuis haben sich im letzten Jahr den Traum vom Eigenheim erfüllt – viel Platz für die zweijährige Tochter Enna, der Mittelpunkt der jungen Familie. Planung ist für Rainer und Sara Veldhuis auch aus anderen Gründen wichtig, denn beide sind berufstätig. Rainer ist Industriemeister bei Storengy und Sara ist Ärztin im Grafschafter Klinikum.

„Wer so stark beschäftigt ist, benötigt auch schon mal Beratungstermine außerhalb der Geschäftszeiten“, beantwortet Manuela Rakers (Bankbetriebswirtin und Zertifizierte Privatkundenbetreuerin) die Frage, warum Nähe bei der Genossenschaftlichen Beratung so wichtig ist. „Als Volksbank Niedergrafschaft sind wir in der Region fest verwurzelt. Unsere Mitarbeiter und unsere Kunden leben und arbeiten in der gleichen Region. Wir sind in Ihrer Nähe.“

Unsere Bank ist da zu Hause wo Sie leben und arbeiten. Und wir nehmen uns so lange Zeit und hören Ihnen zu, bis wir Sie und Ihre persönlichen Wünsche und Ziele genau kennen und verstehen“, erläutert Manuela Rakers das Prinzip der Genossenschaftlichen Beratung.

So funktioniert Genossenschaftliche Beratung

1. Sie nennen uns Ihre Ziele und Wünsche, Pläne und Vorhaben
2. Wir erstellen eine Analyse
3. Wir unterbreiten Ihnen Lösungsvorschläge
4. So kommen Sie Ihren Zielen und Wünschen, Plänen und Vorhaben näher

Ziel der Genossenschaftlichen Beratung ist es, die Qualität in der Kundenbetreuung und -beratung durch einen strukturierten Beratungsprozess sicherzustellen. „Gemeinsam mit unseren Kunden analysieren wir die aktuelle Finanz- und Lebenssituation“, erklärt Manuela Rakers die methodische Vorgehensweise in der Beratung.



Tochter Enna hält auch die Familie auf Trab.



Manuela Rakers
(Kundenbetreuerin)
im Beratungsgespräch
mit der Familie
Veldhuis.

Das Finanzhaus der Volksbank Niedergrafschaft veranschaulicht unsere Beratung. Es zeigt folgende fünf Beratungsfelder auf, die wir gemeinsam mit unseren Kunden und EDV-Unterstützung analysieren.

- Liquidität
- Absicherung
- Vermögen
- Vorsorge
- Immobilie



Somit bleibt kein Aspekt unbeachtet. Die Stärke dieses Systems ist die flexible Finanzplanung, wenn sich das Leben ändert. In jeder Lebensphase ändern sich die persönlichen Ziele und Wünsche, die mit der Aktualisierung der Themenfelder aufgefangen werden.

Die Ergebnisse unserer Beratungen werden dokumentiert und am Ende des Gesprächs überreicht. Es gehört zu unserem Verständnis einer qualifizierten Beratung, dass für unsere Mitglieder und Kunden die Inhalte nachvollziehbar und transparent sind.

Das Vertrauensverhältnis zwischen uns und unseren Mitgliedern und Kunden ist uns wichtig. Auf dieser Basis leisten wir mit unseren Partnern in der genossenschaftlichen FinanzGruppe eine Beratung, die sich an genossenschaftlichen Werten wie Nähe, Vertrauen, Transparenz, Partnerschaftlichkeit und Mitgliederpflicht orientiert.

Deshalb nennen wir unsere Beratung „Genossenschaftliche Beratung“.

Das Ende der EU-Milchquote – Chance oder Risiko?

Die EU-Milchquotenregelung ist zum 31. März 2015 ausgelaufen. Damit erhielten die Milcherzeuger sowohl die Freiheit als auch die Verantwortung zurück, über ihre Produktionsmengen ohne staatliche Einflussnahme bestimmen zu können.

Georg Wolters und Sohn Holger bleiben bei der Frage nach möglichen Auswirkungen gelassen. „Mit dem im Jahr 2011 neu errichteten Boxenlaufstall und den Melkrobotern haben wir unseren landwirtschaftlichen Betrieb fit für die Zukunft gemacht“, zeigt sich die Familie Wolters überzeugt von der Investition in die Milchviehhaltung, die von Bernd-Hindrik Maathuis (Leiter der Geschäftsstelle Wilsum, Agrarkundenberater) und Spezialberater Johann Kalverkamp (VR-AgrarBeratung) fachlich begleitet wurde.

Termin im Boxenlaufstall: Georg (links) und Holger Wolters (rechts) im Gespräch mit Bernd-Hindrik Maathuis (Leiter Geschäftsstelle Wilsum, Agrarkundenberater)





Auf dem in Wilsum an der Gölenkamper Straße in herrlicher Umgebung gelegenen Hof wohnen mit Oma Fenna, Georg und Aaltien Wolters und Sohn Holger drei Generationen unter einem Dach. Landwirtschaftsmeister Holger Wolters wird den Betrieb mit 83 Hektar landwirtschaftlicher Nutzfläche zunehmend alleine führen. Vor diesem Hintergrund hat sich die Familie Wolters für den Einsatz von Milchrobotern entschieden. Rückblickend ist man positiv überrascht, wie reibungslos die Umstellung auf das vollautomatische Melksystem geklappt hat. „Die Arbeit am alten Melkstand war körperlich anstrengend und zeitaufwendig“, erinnert sich Holger Wolters. Die Familie weiß die Arbeitserleichterung und die neue „Freiheit“ sehr zu schätzen.

Quotenregelung hat Ziele nicht erreicht

Die Milchquotenregelung wurde 1984 eingeführt um der damals starken Überproduktion Herr zu werden, die Einkommen der Milcherzeuger und den Fortbestand der Milchviehbetriebe zu sichern. Rückblickend scheint die Quotenregelung laut Feststellung des Bundesministeriums für Ernährung und Landwirtschaft ihre Ziele nicht erreicht zu haben. Sie hat weder zu stabilen Erzeugerpreisen geführt noch den Strukturwandel aufgehalten:

- In den 31 Jahren der Milchquotenregelung gab es Schwankungen des Erzeugerpreises für Rohmilch von bis zu 20 Cent pro Kilo.
- Zwischen 1984 und 2014 ist die Anzahl der deutschen Milcherzeuger von 369.000 auf 77.000 zurückgegangen. Das entspricht einem Rückgang von 79 Prozent.
- Durch die Milchquote waren die aufstockenden Milcherzeuger zusätzlichen finanziellen Belastungen ausgesetzt.

„Die Entwicklung zeigt: Staatliche Markteingriffe wie die Milchquote sind auf Dauer keine Lösung und angesichts des globalisierten Marktes auch nicht mehr realistisch“, stellt Bundeslandwirtschaftsminister Christian Schmidt fest. „Preise und Erzeugungsmengen sollten durch die Marktbeteiligten – also durch Handel, Verarbeiter – und nicht durch politische Entscheidungsträger festgelegt werden, eine Rolle rückwärts in der Marktpolitik wird es mit mir nicht geben“, macht der Bundeslandwirtschaftsminister deutlich.

„Der Wegfall der Milchquote bringt neue Rahmenbedingungen mit sich. Darauf müssen und werden wir uns einstellen“, zeigt sich Holger Wolters optimistisch.

Blick auf den 2011 neu errichteten Boxenlaufstall. Von rechts: Holger Wolters mit Freundin Hannah, Aaltien und Georg Wolters

Niedrigzinsen – was tun?



Bernd Wolters
(Mitte, Leiter der
Niedergrafschafter
Vermögensbetreuung),
Manuela Rakers
und **Geert-Jürgen**
Broekman haben
Antworten auf die
Niedrigzinsphase.

„Angesichts weiter niedriger Zinsen wächst der Handlungsdruck für Sparer. Doch Anleger sind noch immer sehr zurückhaltend, obgleich sie zunehmend erkennen, dass Investmentfonds auch in diesem Umfeld noch Renditechancen bieten“, beobachtet Bernd Wolters, Finanzökonom ebs/ADG und Individualkundenbetreuer unserer Niedergrafschafter Vermögensbetreuung.

Die Deutschen halten Aktien inzwischen für attraktiver als Tagesgeld. So lautete ein Ergebnis der Anlegerstudie von Union Investment im ersten Quartal 2015. Erstmals seit Beginn dieser Abfrage im Jahr 2010 liegen auch Investmentfonds vor dem bei den Deutschen so beliebten Tagesgeld. Es zeigt sich: Anleger verändern langsam ihre Einstellung zu Geldanlagen, weg von rendite-

schwachen, liquiden Zinseinlagen hin zu ertragsstärkeren Investments. „Das kann sinnvoll sein, insbesondere wenn man erwartet, dass das Zinsniveau im Euroraum noch für einige Zeit niedrig bleiben wird“, so Wolters.

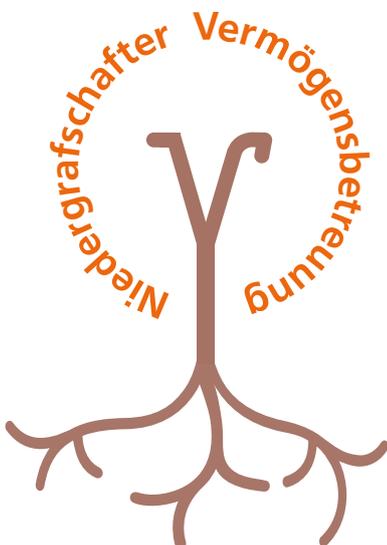
59 Prozent der Befragten haben überdies Zweifel daran, dass sich ihre Geldanlagen überhaupt noch lohnen. „Doch leider erwägen nur weniger als die Hälfte der Umfrageteilnehmer, daraus Konsequenzen zu ziehen und ihr Vermögen umzuschichten“, informiert Manuela Rakers, Bankbetriebswirtin und Kundenbetreuerin unserer Bank, aus der Studie des Fondspartners. „Ein Grund dafür könnte sein, dass Anleger in der Regel mehr niedrig verzinsten liquide Geldanlagen haben, als sie selbst für wünschenswert halten.“ Damit bleibe jedoch ein



großer Teil des Vermögens der Deutschen extrem gering verzinst. Dabei lägen viele finanzielle Wünsche erst weit in der Zukunft. So gaben die Befragten der Studie etwa die Vorsorge für das Alter oder das Sparen für Kinder und Familie als Sparziele an. „Doch trotz dieses langfristigen Anlagehorizonts gibt es immer noch Vorbehalte gegenüber chancenreicheren Anlageformen wie Aktien“, sagt Geert-Jürgen Broekman, neu im Team der Niedergrafschafter Vermögensbetreuung. „Tief sitzende Ängste vor Risiken wie Kursverlusten sind wohl der Grund dafür.“

Doch es gibt einen Ausweg aus dem Dilemma: regelmäßiges Sparen, auch schon mit kleinen Beträgen, zum Beispiel in einen Investmentfonds. „Denn solche Sparpläne können langfristig auskömmliche Erträge bieten“, sagt Rakers. Mit einer Auswahl an Aktien-, Misch- oder Multi-Asset-Fonds, die mehrere Anlageklassen vereinen, ließen sich Depots zusammenstellen, die ganz auf die Bedürfnisse und Wünsche eines Sparerers zugeschnitten seien. Darüber hinaus kann bei einem Fondssparplan der Durchschnittspreiseffekt wirken. Durch die unterschiedlichen Einstiegszeitpunkte kaufen Anleger mit ihren gleichbleibenden Sparbeträgen bei niedrigen Kursen mehr, bei höheren weniger Fondsanteile. Dies kann sich langfristig auszahlen. Und nicht zuletzt: Auch wenn ein Fondssparplan langfristig angelegt sein soll, bleibt man dennoch flexibel, denn die Sparraten können geändert oder auch ausgesetzt werden.

Gerade im aktuellen Umfeld niedriger Zinsen sei Beratung in finanziellen Angelegenheiten besonders wichtig, meint Wolters. Schließlich habe sich das Umfeld an den Kapitalmärkten in den letzten Jahren fundamental verändert. Ebenso seien die Anforderungen der Anleger an Finanzanlagen gestiegen. „Auch wenn Anleger wegen der niedrigen Zinsen inzwischen desillusioniert sind – wir können ihnen interessante Alternativen aufzeigen“, ist sich das Team der Niedergrafschafter Vermögensbetreuung einig. Produkte wie etwa Fondssparpläne seien noch immer vielen Sparern nicht bekannt oder sie wüssten nicht, wie sie funktionieren, ergänzt Wolters. „Wir wissen nicht nur um die Möglichkeiten, die sich derzeit bieten, sondern auch die Möglichkeiten, die sich darüber hinaus, welche Geldanlagen genau zu Ihnen passen.“ Dabei werden auch die Risiken von Fondsanlagen, wie das Risiko marktbedingter Kursschwankungen und das Ertragsrisiko, angesprochen.



R+V: Ihr Versicherungspartner in Ihrer Bank vor Ort

23 Millionen Verträge, 14 Milliarden € Beiträge, 15.000 Mitarbeiter, 8 Millionen Kunden – das sind beeindruckende Eckdaten der 1922 in Berlin gegründeten R+V Versicherung, die heute ihren Sitz in Wiesbaden hat. Bei der Gründung stand die finanzielle Absicherung von Bauern und Handwerkern im Vordergrund – heute versteht sich das Unternehmen als **der** genossenschaftliche Versicherer in Deutschland. Die R+V Versicherung gehört zur Genossenschaftlichen FinanzGruppe. Unter diesem Dach finden unsere Kunden für jedes ihrer finanziellen Bedürfnisse den richtigen Partner.

Vier Markenwerte sind die Handlungsgrundlage der R+V Versicherung:

Vorausschauend.

R+V handelt mit Weitblick und hält, was sie verspricht.

Mit Herzblut engagiert.

R+V setzt sich für ihre Kunden ein: Von Mensch zu Mensch.

Gemeinschaftlich.

R+V schafft Schutz und Geborgenheit in der Gemeinschaft.

Solide.

R+V bietet Sicherheit durch wirtschaftlich solides Handeln.

„Diese vier Markenwerte bilden auch die Arbeitsgrundlage für meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir sind Ihr Versicherungspartner in Ihrer Bank vor Ort“, betont der für unsere Bank zuständige Bezirksdirektor Andreas Brünink. Insgesamt betreuen zwölf Kolleginnen und Kollegen der R+V Versicherung gemeinsam mit unseren Kundenberatern fast 18.000 Vertragsverbindungen mit unseren Kunden. Für Jörg Wojtaszek (Bereichsleiter Privatkunden) und Horst Lammers (Bereichsleiter Firmen- und Agrarkunden) liegen die Vorteile für unsere Kunden durch die starke R+V-Präsenz klar auf der Hand:

- **Kompetente und verlässliche Ansprechpartner in allen Geschäftsstellen**
- **Spezialisten in allen Fachgebieten (Privat-, Firmen- und Agrarkunden)**
- **Absicherung und Vorsorge in Abstimmung mit Ihrer persönlichen Finanzsituation**
- **Genossenschaftliche Beratung: Ihre Interessen, Ziele und Wünsche stehen im Mittelpunkt**

Einen Tipp hat Andreas Brünink noch: „Nutzen Sie unseren kostenlosen OrdnerCheck, der schon tausendfach für die Kunden der Volksbank Niedergrafschaft gemacht wurde. Wir ordnen und analysieren Ihre kompletten Versicherungsunterlagen und überreichen Ihnen als Ergebnis Ihre persönliche Versicherungsübersicht.“

Unten von links: Jürgen Siebert, Thorsten Venneklaas, Lars Hubelitz, Silke Lohmann, Jörg Bonte, Jörg Wojtaszek (Bereichsleiter Privatkunden), Horst Lammers (Bereichsleiter Firmen-/Agrarkunden), Dieter Czypulowski, Rene O'Brien, Silvia Wolberink, Wolfgang Switzer, Andreas Brünink, Peter Bossink und Tanja Ende



| | | | | |
|--|---|---|--|---|
| <p>Werte schaffen Werte.</p> | | |  <p>Genossenschaftliche FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken</p> | |
|  |  |  |  |  |
|  <p>Volksbank Niedergrafschaft eG</p> | | | |  |
|  |  | <p>DZ PRIVATBANK</p> |  |  |



Mithilfe unserer Partner in der Genossenschaftlichen FinanzGruppe bietet Ihnen die Volksbank Niedergrafschaft als Ihre Bank vor Ort Finanzdienstleistungen aus einer Hand. Wie wir sind auch unsere Partner den genossenschaftlichen Werten verpflichtet.

Mitarbeiter im Ehrenamt

Ramona Zweers, Kundenberaterin in der Geschäftsstelle Uelsen, ist eine Pferdenärrin seit ihrem achten Lebensjahr. „Seit zwei Jahren habe ich mein eigenes Pferd. Josefine ist eine Irish-Tinker-Stute und neun Jahre alt“, erzählt die 23-jährige Hoogstederin, die noch bei ihren Eltern im Ortsteil Berge lebt.

Viele unserer fast 100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind ehrenamtlich engagiert. Die Bandbreite ist groß und reicht von Sport, Kultur, Hilfsorganisationen bis zu kirchlichem, sozialem und kommunalem Engagement. Ehrenamtliche bringen ihre Zeit, ihr Wissen und ihr Engagement ein. Ohne diese vielen Menschen wäre unser Land um vieles ärmer und unser Gemeinwesen so nicht denkbar.



Wir haben unsere Mitarbeiterin Ramona Zweers zu ihrem Ehrenamt befragt.

Frage Wo ist Ihre sportliche Heimat?

Ramona Zweers Ich bin Mitglied in der Hoogsteder Fahr- und Reitsportgemeinschaft. Ein noch recht junger Verein, der sich erst im Jahr 2007 gegründet hat. Mittlerweile hat der Verein, der sein Übungsgelände auf dem „Tinkerhof“ der Familie Nyenhuis in Scheerhorn hat, über 60 Mitglieder.

Frage Welche Aufgabe übernehmen Sie im Verein?

Ramona Zweers Als Bankerin wird man im Vorstand eines Vereins in der Regel für die Position des Kassenvorgeschlagen. So war es auch bei mir und seit 2013 kümmere ich mich um die Finanzen des Vereins.

Frage Bleibt neben der Vorstandstätigkeit noch Zeit, das Hobby auszuüben?

Ramona Zweers Auf jeden Fall. Wenn man ein Tier in Obhut hat, muss man sich auch täglich darum kümmern. Meine Josefine ist in einer Stallgemeinschaft auf dem Hof Nyenhuis untergebracht. So oft wie es geht, nutze ich die Zeit für Ausritte oder trainiere mit der Kutsche.

Frage Gibt es jährliche Highlights im Vereinsleben?

Ramona Zweers Im Juni finden an einem Wochenende eine Reiterralley und ein Fahrttag statt. Die Reiterralley ist ein Orientierungsritt in die herrliche Umgebung, bei dem verschiedene Aufgaben gelöst werden müssen. Hier sind Geschick, Schnelligkeit und auch Gelassenheit von Pferd und Reiter gefragt.

Neben der Vorstandstätigkeit im Verein kommt bei Ramona Zweers der Fahr- und Reitsport nicht zu kurz.



Beim Fahrertag steht vormittags die Dressur auf dem Programm und nachmittags geht es mit den Gespannen über den Hindernisparcours mit spektakulären Fahrten durch den Wassergraben.

Frage Wie ist die Resonanz auf diese Veranstaltung?

Ramona Zweers Sehr gut, weil auch ein Rahmenprogramm für die Besucher geboten wird. Das Turnier hat mittlerweile überregionale Bedeutung erlangt. Ein weiteres jährliches Highlight ist unser Angebot, das wir gemeinsam mit dem Freiwilligen Entlastungsdienst (FED) machen. Kindern und Erwachsenen mit einer Behinderung bieten wir Kutschfahrten und geführtes Reiten an. Auch bei der jährlichen Ferienpass-Aktion sind wir mit Angeboten dabei.

Frage Was macht die berufliche Karriere?

Ramona Zweers Nach dem Abitur habe ich bei der Volksbank Niedergrafschaft eine Ausbildung absolviert. Ich habe mich sehr gefreut, dass ich danach als Privatkundenberaterin übernommen wurde. Der tägliche Umgang mit Kunden macht mir riesigen Spaß. Im Moment mache ich mein Studium zur Bankfachwirtin. Weiterhin stehen bankspezifische Fortbildungsmaßnahmen auf dem Programm. Fazit: Kein Tag ist wie der andere – Langeweile kommt bei mir im Beruf und im Ehrenamt nicht auf.

Gemeinsames Training der Gespannfahrer auf dem Vereinsgelände in Scheerhorn.



Ein qualifiziertes Arbeiterteam



Erfolgreiche Aus- und Fortbildungsabschlüsse, von links: Ramona Zweers (Ausbildung Bankkauffrau), Christoph Voet (Bankfachwirt, Zertifizierter Vorsorgeberater), Nicole Borgmann (Zertifizierte VR-Finanzplanerin), Petra Knecht (Marketingbetriebswirtin), Kai Voet und Heidi Winkelink (VR-Beraterpass Serviceberatung)

Die genossenschaftliche Struktur der Volksbank Niedergrafschaft ist eine besondere Stärke, von der sowohl unsere Kunden als auch unsere Mitarbeiter profitieren, denn der genossenschaftliche Gedanke bedeutet auch für die Mitarbeiter Beständigkeit und ein partnerschaftliches Miteinander. Die Nähe zu unseren Kunden, die regionale Verwurzelung und ein verantwortungsvolles Handeln sind für uns wichtig – und nicht die kurzfristige Gewinnmaximierung. Und damit können sich auch unsere Mitarbeiter identifizieren.

Unsere Mitarbeiter sind mit ihren Fähigkeiten und Leistungen der höchste Wert der Volksbank Niedergrafschaft und bilden damit die Basis unseres Erfolges. Wir sind stolz, dass unsere engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den ständig wachsenden Anforderungen in ihrem Beruf in hohem Maße gerecht werden.

Um unsere Kunden und Mitglieder kompetent und umfassend beraten und betreuen zu können, bedarf es in allen Fachbereichen gut ausgebildeter Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hinzu kommen die erhöhten Ansprüche an regulatorische und gesetzliche Vorgaben, die heute ein Kreditinstitut erfüllen muss. Wir investieren deshalb in eine erstklassige Ausbildung, umfassende Nachwuchsförderung und hochwertige Qualifizierungsangebote. An rund 400 Schulungstagen haben unsere 92 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die vielfältigen internen und externen Fortbildungsangebote wahrgenommen.

Insgesamt sieben junge Menschen aus unserer Region werden derzeit in der Volksbank Niedergrafschaft ausgebildet – als Bankkaufmann/-kauffrau oder im dualen Studium – und damit bestens auf anspruchsvolle Aufgaben in ihrem Beruf vorbereitet.



Die Jubilare im Jahr 2014, von links: Gerwin Batterink und Hilde Leloux (beide 25 Jahre), Helmut Lücke (40 Jahre).



In die passive Phase der Altersteilzeit verabschiedet: Jan Schüldink.

Vorstandsmitglied Jan Schüldink verabschiedet

Mit einem feierlichen Empfang am 4. Dezember 2014 wurde nach über 43 Jahren im Dienste der Bank Vorstandsmitglied Jan Schüldink in die Passivphase der Altersteilzeit verabschiedet. Verbandsdirektor Georg Litmathe vom Genossenschaftsverband Weser-Ems würdigte die langjährige engagierte Arbeit, davon fast 30 Jahre als Vorstandsmitglied, in der Genossenschaftsorganisation und verlieh dem 60-jährigen die goldene Ehrenadel.

In seiner Ansprache lobte Aufsichtsratsvorsitzender Schüürmann die partnerschaftliche und faire Zusammenarbeit mit Jan Schüldink. Er bezeichnete ihn als menschlich und fachlich überzeugende Führungspersönlichkeit und betonte, Schüldink habe sein ganzes Herz, seinen Elan, seine Kreativität und seine Begeisterungsfähigkeit für die Bank eingebracht.

Vorstandsmitglied Berend Gortmann dankte Jan Schüldink für eine gute Zeit und beschrieb ihn als einen Kollegen, „dessen ganzes Denken und Handeln unablässig davon geprägt war, die strategische Ausrichtung, aber auch das tägliche Tun auf die Erwartungen unserer Mitglieder und Kunden auszurichten“. Er lobte Schüldinks Zugewandtheit, Dialogfähigkeit und Kompromissbereitschaft.

Wer Jan Schüldink kennt, weiß um seine Verbundenheit mit der Region und seine gleichzeitige Aufgeschlossenheit Neuem gegenüber. Die Mitarbeiter beschreiben ihn als jemanden, der nicht nur Zahlen und Bilanzen beherrscht, sondern hinter Kunden und Mitarbeitern auch den Menschen sieht.

Sponsoring – Ausstellungen – Veranstaltungen



Vertrauen. Nähe. Kompetenz. Bei der Volksbank Niedergrafschaft stehen die Menschen und die Region, in der sie leben, immer im Vordergrund. Wir sehen unseren Auftrag auch darin, durch ein hohes Maß an gesellschaftlichem Engagement für Wachstumsimpulse und Zukunftsprojekte in unserem Geschäftsgebiet zu sorgen.

Unsere Förderbilanz kann sich auch im abgelaufenen Geschäftsjahr mehr als sehen lassen. Vereine, kirchliche, soziale und gemeinnützige Einrichtungen freuten sich über unsere Unterstützung.

Die Volksbank Niedergrafschaft hat Weihnachten erneut auf Präsente für Geschäftspartner verzichtet. Stattdessen wurde an den Förderkreis der Musikschule Niedergrafschaft eine Spende überreicht.

Stellvertretend für die regelmäßige Unterstützung der Sportvereine sagen „DANKE“ (v.l.):
Kim Weersmann (ASC Grün-Weiß 49),
Kevin Jonker (SG Neugnadenfeld-Ringe-Hoogstede),
Hendrik Egbers (TSV Georgsdorf),
Marian Kuite (SV Hoogstede) und Maren Klever (Olympia Uelsen)





Die Fachveranstaltung mit Prof. Dr. Nöhle, Honorarprofessor für Industrielles Qualitätsmanagement der Technischen Universität Braunschweig, zum Thema „Wie viel Transparenz braucht die Landwirtschaft heute überhaupt?“ fand bei den Agrarkunden unserer Bank reges Interesse.

oben: Regelmäßig stellen wir in unseren Geschäftsstellen Räumlichkeiten für Ausstellungen von heimischen Künstlern und Vereinen zur Verfügung. Der Europaabgeordnete Jens Giesecke besuchte die Ausstellung „200 Jahre Bentheimer Landwehr“, die von der „Historischen IV. Kompanie Uelsen“ präsentiert wurde.

Geschäftsstelle Hoogstede im neuen Outfit



Baustellenbesichtigung, von links:
Gerwin Batterink
(Geschäftsstellenleiter),
Gerwin Bangen
(Architekturbüro
Klever|Bangen)
und **Berthold
Scholte-Meyerink**
(Vorstandsmitglied).

Nachdem die Bank in den letzten zehn Jahren nahezu alle Standorte erneuert, modernisiert oder erweitert hat, fanden die Bauaktivitäten jüngst mit der Renovierung der Geschäftsstelle in Hoogstede ihren vorläufigen Abschluss. Über 20 Jahre Nutzung gehen auch an einem solide errichteten Gebäude nicht spurlos vorüber. In gut zehn Wochen Bauzeit wurde daher der Innenbereich der Geschäftsstelle bei laufendem Geschäftsbetrieb vollständig modernisiert. Im Ergebnis präsentieren sich die Räumlichkeiten in einem frischen neuen Outfit.

„Mit dieser Maßnahme untermauern wir nochmals unser Bekenntnis zur Präsenz in der Fläche – dies gilt auch im Zeitalter der Digitalisierung. Die Nähe zu den Kunden vor Ort ist und bleibt uns wichtig,“ versichert das neue Vorstandsmitglied Berthold Scholte-Meyerink.

Neben der optischen Auffrischung der Räumlichkeiten und der Anpassung der Arbeitsplätze an heutige Erfordernisse wurde gewährleistet, dass zukünftig auch die drei am Standort ansässigen Verbundmitarbeiter der Bausparkasse Schwäbisch Hall und der R+V Versicherung ein eigenes Büro mit Möglichkeiten zur diskreten Beratung ihrer Kunden haben. „Diese Baumaßnahme ist ein Gewinn für unsere Kunden und mein Team“, freut sich Gerwin Batterink, Leiter der Geschäftsstelle Hoogstede, über die gelungene Umbau- und Renovierungsmaßnahme.

Nahezu sämtliche Gewerke wurden unter Leitung des Architekturbüros Klever|Bangen aus Uelsen durch Handwerksfirmen aus dem Geschäftsgebiet unserer Bank ausgeführt. Unser Dank gilt dem Architekten sowie den beteiligten Firmen und Handwerkern für ihre sehr gute Arbeit.



Geschäftsstelle Hoogstede



Die Servicebank präsentiert sich im hellen und neuen Outfit.



Aktivseite

Jahresabschluss 2014

Hinweis: Zum vollständigen Jahresabschluss 2014 hat der Genossenschaftsverband Weser-Ems e.V., Oldenburg, den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt. Der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Bestätigungsvermerk, der Bericht des Aufsichtsrates sowie der Vorschlag für und der Beschluss über die Verwendung der Ergebnisse werden nach Feststellung durch die Generalversammlung im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht.

Der Jahresabschluss ist hier in verkürzter Form dargestellt.

| | EURO | EURO | EURO | Geschäftsjahr EURO | Vorjahr TEURO |
|--|----------------|---------------------|---------------------|-----------------------|------------------|
| 1. Barreserve | | | | | |
| a) Kassenbestand | | | 2.130.874,61 | | 2.058 |
| b) Guthaben bei Zentralnotenbanken | | | 2.496.892,85 | | 2.140 |
| darunter: | | | | | |
| bei der Deutschen Bundesbank | 2.496.892,85 | | | | (2.140) |
| c) Guthaben bei Postgiroämtern | | | <u>0,00</u> | 4.627.767,46 | 0 |
| 2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind | | | | | |
| b) Wechsel | | | <u>0,00</u> | 0,00 | 0 |
| 3. Forderungen an Kreditinstitute | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 19.504.449,16 | | 23.823 |
| b) andere Forderungen | | | <u>512.664,01</u> | 20.017.113,17 | 508 |
| 4. Forderungen an Kunden | | | | 319.497.377,51 | 313.087 |
| darunter: | | | | | |
| durch Grundpfandrechte gesichert | 125.924.849,12 | | | | (130.918) |
| Kommunalkredite | 1.650.036,04 | | | | (1.610) |
| 5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | | | | | |
| b) Anleihen und Schuldverschreibungen | | | | | |
| ba) von öffentlichen Emittenten | | 0,00 | | | 0 |
| bb) von anderen Emittenten | | <u>9.117.215,49</u> | 9.117.215,49 | | 11.185 |
| darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank | 8.071.980,47 | | | | (10.140) |
| c) eigene Schuldverschreibungen | | | <u>0,00</u> | 9.117.215,49 | 0 |
| Nennbetrag | 0,00 | | | | (0) |
| 6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | | | | 536.990,00 | 537 |
| 7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | | | |
| a) Beteiligungen | | | 7.369.688,00 | | 5.848 |
| b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | | <u>1.214.047,00</u> | 8.583.735,00 | 214 |
| darunter: | | | | | |
| bei Kreditgenossenschaften | 990.950,00 | | | | (0) |
| 9. Treuhandvermögen | | | | 63.326,80 | 77 |
| darunter: Treuhandkredite | 63.326,80 | | | | (77) |
| 11. Immaterielle Anlagewerte: | | | | | |
| b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten | | | 10.746,00 | | 17 |
| d) geleistete Anzahlungen | | | 0,00 | 10.746,00 | 0 |
| 12. Sachanlagen | | | | 11.150.872,94 | 11.827 |
| 13. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | 1.732.018,85 | 1.932 |
| 14. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 0,00 | 0 |
| Summe der Aktiva | | | | 375.337.163,22 | 373.253 |

Passivseite

| | EURO | EURO | EURO | Geschäftsjahr EURO | Vorjahr TEURO |
|--|----------------------|----------------|----------------------|------------------------------|-----------------------|
| 1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten | | | | | |
| a) täglich fällig | | | 1.099.990,57 | | 19 |
| b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist | | | <u>80.839.889,11</u> | 81.939.879,68 | 79.994 |
| 2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden | | | | | |
| a) Spareinlagen mit vereinbarter Kündigungsfrist | | | | | |
| aa) von drei Monaten | 52.831.464,15 | | | | 62.551 |
| ab) von mehr als drei Monaten | <u>6.603.488,27</u> | 59.434.952,42 | | | 4.352 |
| b) andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| ba) täglich fällig | 125.075.424,53 | | | | 113.769 |
| bb) mit vereinb. Laufzeit o. Kündigungsfrist | <u>18.505.454,00</u> | 143.580.878,53 | | 203.015.830,95 | 21.231 |
| 3. Verbriefte Verbindlichkeiten | | | | | |
| a) begebene Schuldverschreibungen | | | 33.262.986,30 | | 37.379 |
| b) andere verbiefte Verbindlichkeiten | | | <u>0,00</u> | 33.262.986,30 | 0 |
| 4. Treuhandverbindlichkeiten | | | | 63.326,80 | 77 |
| darunter: Treuhandkredite | 63.326,80 | | | | (77) |
| 5. Sonstige Verbindlichkeiten | | | | 469.066,67 | 403 |
| 6. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | 7.598,38 | 9 |
| 7. Rückstellungen | | | | | |
| a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen | | | 981.967,00 | | 975 |
| b) Steuerrückstellungen | | | 232.067,88 | | 281 |
| c) andere Rückstellungen | | | <u>1.415.367,25</u> | 2.629.402,13 | 1.648 |
| 11. Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 10.500.000,00 | 9.200 |
| 12. Eigenkapital | | | | | |
| a) Gezeichnetes Kapital | | | 1.608.197,20 | | 1.567 |
| b) Kapitalrücklage | | | 0,00 | | 0 |
| c) Ergebnisrücklagen | | | | | |
| ca) gesetzliche Rücklage | 20.625.000,00 | | | | 19.600 |
| cb) andere Ergebnisrücklagen | <u>20.625.000,00</u> | 41.250.000,00 | | | 19.600 |
| d) Bilanzgewinn | | | <u>590.875,11</u> | 43.449.072,31 | 598 |
| Summe der Passiva | | | | <u>375.337.163,22</u> | <u>373.253</u> |
| 1. Eventualverbindlichkeiten | | | | | |
| a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln | | 0,00 | | | 0 |
| b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen | 6.156.445,80 | | | | 8.255 |
| c) Haftung aus der Bestellung v. Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten | <u>0,00</u> | 6.156.445,80 | | | 0 |
| 2. Andere Verpflichtungen | | | | | |
| c) Unwiderrufliche Kreditzusagen | <u>15.069.477,17</u> | 15.069.477,17 | | | 12.052 |

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1.1.2014 bis 31.12.2014

| | EURO | EURO | EURO | Geschäftsjahr EURO | Vorjahr TEURO |
|---|-------------------|---------------------|--------------|-----------------------|------------------|
| 1. Zinserträge aus | | | | | |
| a) Kredit- und Geldmarktgeschäften | 13.416.140,12 | | | | 14.171 |
| b) festverz. Wertp. und Schuldbuchforderungen | <u>365.078,27</u> | 13.781.218,39 | | | 416 |
| 2. Zinsaufwendungen | | <u>3.877.266,04</u> | | 9.903.952,35 | 4.423 |
| 3. Laufende Erträge aus | | | | | |
| a) Aktien und anderen nicht festverz. Wertpapieren | | 0,00 | | | 0 |
| b) Beteiligungen u. Geschäftsguthaben bei Genossenschaften | | 137.193,89 | | | 84 |
| c) Anteilen aus verbundenen Unternehmen | | <u>0,00</u> | | 137.193,89 | 0 |
| 5. Provisionserträge | | 3.628.251,24 | | | 3.639 |
| 6. Provisionsaufwendungen | | <u>273.406,51</u> | | 3.354.844,73 | 263 |
| 7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands | | | | 0,00 | 0 |
| 8. Sonstige betriebliche Erträge | | | | 306.407,27 | 286 |
| 10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen | | | | | |
| a) Personalaufwand | | | | | |
| aa) Löhne und Gehälter | 4.365.978,10 | | | | 4.213 |
| ab) Soziale Abgaben u. Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung | <u>906.812,73</u> | 5.272.790,83 | | | 854 |
| darunter: für Altersversorgung | 134.005,24 | | | | (103) |
| b) andere Verwaltungsaufwendungen | | <u>2.512.845,07</u> | | 7.785.635,90 | 2.325 |
| 11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen | | | | 1.020.501,19 | 920 |
| 12. Sonstige betriebliche Aufwendungen | | | | 213.158,91 | 165 |
| 13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft | | 10.725,12 | | | 0 |
| 14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft | | <u>0,00</u> | | -10.725,12 | 8 |
| 16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren | | <u>0,00</u> | | 0,00 | 0 |
| 19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 4.672.377,12 | 5.442 |
| 20. Außerordentliche Erträge | | 0,00 | | | 0 |
| 21. Außerordentliche Aufwendungen | | <u>0,00</u> | | | 0 |
| 22. Außerordentliches Ergebnis | | | | 0,00 | (0) |
| 23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | | | 1.218.170,90 | | 1.538 |
| darunter: latente Steuern | 0,00 | | | | (0) |
| 24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen | | <u>21.733,92</u> | | 1.239.904,82 | 19 |
| 24a. Einstellungen in Fonds für allgemeine Bankrisiken | | | | 1.300.000,00 | 1.600 |
| 25. Jahresüberschuss | | | | 2.132.472,30 | 2.286 |
| 28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen | | | | | |
| a) in die gesetzliche Rücklage | | 770.800,00 | | | 844 |
| b) in andere Ergebnisrücklagen | | 770.797,19 | | 1.541.597,19 | 844 |
| 29. Bilanzgewinn | | | | 590.875,11 | 598 |

Impressum

Redaktion

Volksbank Niedergrafschaft eG
Vorstandsstab Marketing/Öffentlichkeitsarbeit
Abteilungsleiter Fritz Berends

Auflage

1.500

Druck

A. Hellendoorn KG, Bad Bentheim

Fotografie

a|w|sobott atelier für werbefotografie GmbH, Nordhorn
Eigenbestand

Konzeption & Gestaltung

Bartsch & Frauenheim Werbeagentur GmbH, Nordhorn

